

Die Burgruine **Reichenstein** bei Lauterach im Lautertal ist wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Im Bergfried mußte eine neue Treppe eingebaut werden, auf dem Turmplateau sorgt ein Geländer für die Sicherheit der Besucher. Die Baumaßnahmen wurden von der Saarländischen Schlösserverwaltung, der örtlichen Gemeinde und der regionalen Arbeitsgemeinschaft der Heimatmuseen getragen²¹.

Die Wilhelma in **Stuttgart**, eine umfangreiche, im maurischen Stil gehaltene Schloß-, Bade- und Parkanlage, die heute den botanischen Garten und den städtischen Zoo beherbergt, wurde im Laufe der letzten Jahre in einer an das historische Vorbild angelehnten Weise renoviert. Bombenschäden des Zweiten Weltkrieges hatten die ursprüngliche Anlage stark beeinträchtigt. Seit 1960 wurden für die Sanierung der Anlage, deren Architekt Karl Ludwig von Zanth im Dezember zum 200. Geburtstag gewürdigt wurde, mehr als 165 Mio. DM verwendet²².

In **Stuttgart** kam die schloßartige Villa Gemmingen in die Schlagzeilen der örtlichen Presse: Verfallserscheinungen, besonders bei den Bauten im Park der neubarocken Anlage, wurden beklagt. Pikant dabei ist, daß derzeit das Landesdenkmalamt mit seinen obersten Beamten das Gebäude nutzt, welches im Eigentum der Stadt Stuttgart steht. Da in einigen Jahren ein Umzug der Landesdenkmalbehörde ansteht, sind keine denkmalpflegerischen Erhaltungsmaßnahmen vorgesehen²³.

Das bereits durch Kriegseinwirkung 1945 zerstörte und 1962 verändert wiederaufgebaute Bärenschloßle im Rotwildpark von **Stuttgart** war im November 1994 erneut einem Brand zum Opfer gefallen. Der vom Schloßpark in Freudental im Jahr 1817 translozierte Pavillonbau wird zur Zeit in Anlehnung an das ursprüngliche Aussehen rekonstruiert. Im Dezember 1996 wurde Richtfest gefeiert. Der 2,6 Mio. DM teure Neubau des Pavillons soll im Mai 1997 fertiggestellt sein²⁴.

Bereits wiederholt in dieser Rubrik erwähnt wurde das hohenhohische Residenzschloß **Weikersheim**. Die Arbeiten zur Erhaltung des Schloßgartens sind inzwischen abgeschlossen und haben in verschiedenen Veröffentlichungen, die hier schon genannt wurden, ihren Niederschlag gefunden. Eine weitere Würdigung in übersichtlicher Form erfährt die Gartensanierung im Magazin *Schlösser Baden-Württemberg*, Ausgabe 4/1996²⁵.

Anmerkungen

- ¹ *lsw*, in: Stuttgarter Zeitung, 4.1.1997.
- ² *daka*, in: Stuttgarter Zeitung, 27.1.1997.
- ³ Schlösser Baden-Württemberg 1/1997, S. 41.
- ⁴ *mag*, in: Stuttgarter Zeitung, 13.9.1996.
- ⁵ *Raimund Weible/Manfred Grohe*, in: Südwestpresse, 6.12.1996 u. *mip*, in: Stuttgarter Zeitung, 6.12.1996.
- ⁶ Schlösser Baden-Württemberg 4/1996, S. 30.
- ⁷ *agk, Kolb*, in: Stuttgarter Zeitung 17.12.1996.
- ⁸ *Gerhard Herr*, in: Südwestpresse, 10.9.1996.
- ⁹ *mip/Grohe*, in: Stuttgarter Zeitung, 24.9.1996.
- ¹⁰ *agk*, in: Stuttgarter Zeitung, 17.12.1996.
- ¹¹ *Manfred Frust u. Peter Sandbiller*, in: Südwestpresse, 18.12.1996.
- ¹² *Wolfgang Wiese u. Barbara Erbsen-Haim*, in: Schlösser Baden-Württemberg 4/1996, S. 17 ff.
- ¹³ *agk*, in: Stuttgarter Zeitung, 22.11.1996.
- ¹⁴ *Hans Georg Frank*, in: Südwestpresse/Bietigheimer Zeitung, 17.12.1996.
- ¹⁵ *orn, Weisefactum*, in: Stuttgarter Zeitung, 15.1.1997.
- ¹⁶ *ga*, in: Bietigheimer Zeitung, 25.7.1996.

¹⁷ Freundliche Mitteilung der Eigentümer an die DBV; *Irmhild Günther*, in: Heilbronner Stimme.

¹⁸ *Hans Georg Frank*, in: Südwestpresse, 8.7.1996, *lsw*, in: Südwestpresse, 15.7.1996 u. *wis/Dietrich*, in: Stuttgarter Zeitung, 20.6.1996.

¹⁹ *Dieter Planck*, Zur Entwicklung des Zentralarchivs für archäologische Funde, in: Museumsblatt, Mitteilungen aus dem Museumswesen Baden-Württembergs, H. 20, September 1996, S. 37–41.

²⁰ *Jens Fink*, in: Schlösser Baden-Württemberg 1/1997, S. 1; *Barbara Erbsen-Haim*, in: Schlösser Baden-Württemberg 1/1997, S. 6f.

²¹ Schlösser Baden-Württemberg, 1/1997, S. 39.

²² *ja*, in: Stuttgarter Zeitung, 4.12.1996 u. Schlösser Baden-Württemberg, 1/1997, S. 39.

²³ *Robert Dönges*, in: Stuttgarter Zeitung, 27.1.1997.

²⁴ *wos*, in: Stuttgarter Zeitung, 7.12.1996; *mif*, in: Südwestpresse, 7.12.1996.

²⁵ *Rosemarie Münzenmayer u. Alfons Elfgang*, in: Schlösser Baden-Württemberg 4/1996, S. 2 ff.

Bayern

bearbeitet von Cornelia Baumann-Oelwein

Ende des Jahres 1996 kündigte der bayerische Finanzminister Erwin Huber ein neues Präsentationskonzept für die von der **Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen** betreuten Objekte sowie eine umfangreiche Neuorganisation der Verwaltung an. Dadurch sollen bei gleichzeitiger Steigerung der Attraktivität und Effizienz der 45 staatlichen Schlösser, Residenzen, Burgen und Festungen Kosten gesenkt werden und somit mehr des jährlich über 150 Mio.-Gesamtetats für den Erhalt der Objekte zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Neustrukturierung wurde zunächst ab 1. Januar 1997 die Staatliche Schifffahrt aus der Schlösserverwaltung ausgegliedert. Die personalintensive Pflege der Gartenanlagen soll in Zukunft an private Unternehmen vergeben werden. Außerdem soll der Führungsdienst flexibler und besser gestaltet werden. So sind z. B. zusätzliche Abendführungen von privatem Führungspersonal geplant. Verbesserungen sind auch im Wachstum und zur Steigerung der Besucherfreundlichkeit geplant¹.

Dem rasanten Verfall der Ruine **Hohenfreyberg** bei Pfronten im Allgäu wird durch einen Sanierungsplan entgegengetreten. Bis zum Jahr 2000 soll in mehreren Bauabschnitten das Gemäuer behutsam gefestigt werden. Allein für den ersten Bauabschnitt, die Vorburg, wird mindestens 1 Mio. DM benötigt, von der bereits ein Teil durch Sponsoren bereitgestellt wurde. In den Jahren 1418 bis 1432 errichtet, wurde die Anlage im Dreißigjährigen Krieg zerstört und fristet seither ihr Dasein als Ruine. Der Erhalt von Hohenfreyberg ist auch deshalb so wichtig, weil es sich um ein bedeutendes Burgenensemble handelt. Genau gegenüber, kaum einen Kilometer entfernt, steht auf der anderen Seite des Tals die erheblich ältere Burgruine Eisenberg².

Das in jüngster Vergangenheit ungenutzte Schloß **Hohenstein** (Gemeinde Ahorn, Oberfranken) hat eine neue Bestimmung gefunden. In die bereits zu Beginn des 14. Jahrhunderts urkundlich erwähnte Anlage ist ein Seminar- und

Gesundheitszentrum mit Hotel und Restaurant eingezogen³.

Die Kaiserburg **Lauf** an der Pegnitz (Mittelfranken) wurde seit 1985 von Grund auf saniert und für eine Nutzung durch die Akademie der Bildenden Künste Nürnberg umgebaut. Die im Kern mittelalterliche Burg, 1357/60 auf den Resten eines zerstörten Vorläuferbaus von Kaiser Karl IV. errichtet, erlebte durch die Jahrhunderte verschiedene Umgestaltungen. Die letzte einschneidende Veränderung war der Umbau für die Nutzung als königliches Amtsgericht zu Beginn unseres Jahrhunderts. Nach dem Umzug des Amtsgerichts in das seinerzeit renovierte Schloß Hersbruck wurde die Burganlage 1984 der Akademie zur Verfügung gestellt und seitdem behutsam wieder instandgesetzt⁴.

Ende des Jahres 1996 konnte der vierte Restaurierungsabschnitt der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz in **Passau** fertiggestellt werden. Dabei wurde eine rund 500 Quadratmeter umfassende Raumflucht von fünf prächtigen Audienzimmern wiederhergestellt. Verheerende Wasserschäden und altersbedingter Verschleiß machten in Verbindung mit der vorgesehenen neuen Nutzung als Repräsentationsräume des Passauer Bischofs eine Gesamtrestaurierung notwendig. Damit ist ein Teil mehr des 1730 vollendeten „Neuen Palais“ gerettet. Ihre Dekoration in späten Rokokoformen verdanken die nun wiederhergestellten Repräsentationsräume einem Umbau um 1771. Trotz der zurückhaltenden Restaurierungsmethoden sind in der dreijährigen Arbeitszeit für die Prunkräume Kosten von rund 3,2 Mio. DM entstanden. 1997 soll als Schlußabschnitt die Restaurierung des architektonisch reizvollen Treppenhauses beginnen⁵.

Schloß **Reisenburg** bei Günzburg (Schwaben) soll zur Tagungs- und Begegnungsstätte der Universitäten und Fachhochschulen aus Augsburg, Ulm, Neu-Ulm und Kempten umgebaut werden. Das hoch über der Donau gelegene Schloß geht deshalb als „unselbständige Stiftung“ in das Körperschaftsvermögen der Universität Ulm über. Die Länder Bayern und Baden-Württemberg werden die Arbeit zu je gleichen Teilen unterstützen. Ältester Teil der Anlage ist der 32 m hohe Bergfried, dessen Fundamente aus dem 10./11. Jahrhundert stammen. Die übrigen historischen Gebäude wurden nach der Zerstörung durch die Schweden 1633 neu errichtet⁶.

Anmerkungen

¹ Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, Pressemitteilung 533/96, 5.12.1996.

² *Ursula Peters*, Ritterburgen im Dornröschenschlaf, in: *Süddeutsche Zeitung*, 22.10.1996, S. 29.

³ „Dornröschen-Schloß“ mit neuem Leben, in: *Der Franken-Reporter* Nr. 515, 13.9.1996, S. 1.

⁴ *Siegbert v. Stockhausen*, Bildende Künste in mittelalterlichen Gemäuern, in: *Bayerische Staatszeitung* Nr. 35, 30.8.1996, S. 3.

⁵ *Günter Albrecht*, Prächtige Audienzzimmer, in: *Bayerische Staatszeitung* Nr. 47, 22.11.1996, S. 29.

⁶ *Andreas Roß*, Begegnungen auf dem Schloß, in: *Süddeutsche Zeitung*, 18.12.1996, S. 18.

Berlin und Brandenburg

bearbeitet von *Thomas Leibrecht*

In der Burg **Eisenhart** in Belzig, Brandenburg, wurde ein Schloßhotel eingerichtet. Die einstige Festung, die zu DDR-Zeiten als Jugendherberge diente, wurde 1993 zunächst in kleinem Ausmaß zum Hotel umgebaut. Im Jahr 1995 erfolgten dann eine Ausweitung der Hotelnutzung auf die doppelte Fläche sowie die Einrichtung von zwei Restaurants¹.

Eine Privatinitiative hat ein Konzept zur Rekonstruktion des zerstörten Stadtschlusses von **Berlin** ohne öffentliche Mittel vorgelegt. Die Finanzierung soll durch private Investoren und eine Stiftung möglich werden, sofern Bund und Land das Grundstück im Erbbaurecht zur Verfügung stellen. Modell für die Stiftung der „Arbeitsgemeinschaft Berliner Stadtschloß“ ist die Initiative zum Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche. Das Konzept sieht vor, die drei barocken Außenfassaden und drei Seiten des barocken Innenhofs sowie die Kuppel zu rekonstruieren. Der heute an dieser Stelle stehende Palast der Republik soll teilweise in das Konzept eingehen und mit seiner Fassade zur Spree hin erhalten bleiben. Der Innenhof des Schlosses soll mit Glas überdacht, das Gebäude schließlich als Veranstaltungsort öffentlich genutzt werden. In das Gesamtkonzept sind ein Konferenzzentrum, ein Hotel, eine Bibliothek und eine Kunsthalle integriert. Der Berliner Senat begrüßt das Projekt², das eine nahezu willkürliche Mischung aus Potemkin (Schloß) und einer sich auf das – nur noch teilzuerhaltende – äußere Erscheinungsbild reduzierenden Denkmalpflege (Palast der Republik) bedeuten würde, eine Mischung von nicht mehr vorhandener, zu rekonstruierender baulicher Vergangenheit mit unnötigerweise teilzubesetzender Gegenwart. (hho)

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg hat das Kastellanshaus am Stern in **Potsdam** zur gastronomischen Nutzung zur Verpachtung ausgeschrieben. Das Haus mit Hof, Garten und Nebengebäuden soll renoviert werden, wozu die Stiftung vom Pächter einen Investitionsaufwand von insgesamt 2,8 Mio. DM erwartet³. Besorgniserregend ist der Zustand der **Wiesenburg** bei Belzig. Urkundlich erstmals 1161 erwähnt, sollte die Wiesenburg zusammen mit anderen Wehranlagen im Umkreis Handelswege sichern und den ostwärts vordringenden Kolonisatoren Schutz bieten. Ende des 12. Jahrhunderts fiel die Burg an das Herzogtum Sachsen und wurde später zum adligen Wohnsitz umgebaut. Nach Kriegszerstörungen und Wiederaufbauten im Laufe der Jahrhunderte wurde Wiesenburg im 17. Jahrhundert endgültig zum Schloß umgestaltet. Nach der Enteignung des letzten Besitzers 1948 diente Schloß Wiesenburg bis 1992 als Internat. Seitdem steht das Gebäude leer, sein Zustand wird als „kriminell“ bezeichnet. Allein 20 Mio. DM wären für eine Grundsanie rung nötig, ein Ausbau würde wohl noch einmal die gleiche Summe erfordern. Ein zuverlässiger Investor konnte bis heute nicht gefunden werden⁴.(mh)

Anmerkungen

¹ *ur*, in: *Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung*, 13.1.1996.

² *AP*, in: *Südwestpresse*, 20.12.1996.

³ Anzeige in der *Allgemeinen Hotel- und Gaststätten-Zeitung*, 18.1.1997.

⁴ *Peter Schmalz*, Derzeitige Nutzung: leerstehend, Teil VII der Serie, in: *Die Welt*, 7.2.97.